Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse = Gazetta militare svizzera

Band: 15=35 (1869)

Heft: 21

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 11.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitsch Jahrgang.

Basel. XV. Jahrgang. 1869. **Nr. 21.**

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester ist franko durch die Schweiz Fr. 3. 50.
Die Bestellungen werden direkt an die „Schweighauserische Verlagsbuchhandlung in Basel" adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an.
Verantwortliche Redaktion: Oberst Wieland und Hauptmann von Elgger.

Inhalt: Das Lager zu Fojano 1868. (Fortsetzung.) — Rekognoscirung der Offiziere des Kommissariats-Wiederholungskurses von Thun nach Luzern. — Stimmen gegen das Vetterligewehr. — Ausland: Norddeutscher Bund: Unterhaltungskosten einzelner Truppen.

Das Lager zu Fojano 1868.

(Fortsetzung.)

Kavallerie.

Bewaffnung, Pferdeausrüstung: Das Regiment Genova ist eine Linienkavallerie, mit langer Lanze und einer Pistole bewaffnet, deren Lauf 11½" lang und der Kolben von der Form desjenigen eines Karabiners ist.

Diese Pistole hat in den Augen der Kavalleristen keinen Werth mehr.

Alle übrigen Reiterregimenter der italienischen Armee sind zur Zeit noch mit einer ähnlichen Waffe versehen, wie „Genova", allein man hat die Frage der allgemeinen Einführung einer bessern an Hand genommen. So wurde nach der Aussage des Kriegsministers unter Anderem auch dieser Gegenstand durch eine Spezialkommission studirt, welche namentlich in Funktion war, während das diesjährige größere Kavallerie-Uebungslager in Pordenone stattfand.

Die im Lager von Fojano anwesend gewesenen höhern und niederen Kavallerieoffiziere, sowie andere, welche sich um die Sache interessiren, sprachen sich entschieden gegen die Einführung des Karabiners als eines „impedimento di più" aus, sind dagegen mehr für einen Revolver oder eine Hinterladungs-Doppelpistole eingenommen.

Man raisonnirte dort einfach so: Die Reiterei so bewaffnen, daß sie unter Umständen auch zu Fuß kämpfen soll, heißt allen Reitergeist und damit die Wirksamkeit der Kavallerie selbst vernichten. Der Reiter braucht als solcher die Feuerwaffe bloß für Allarmirungen und zur persönlichen Vertheidigung. Hiezu bedarf es nicht des genauen Zielens und sichern Feuerns auf größere Distanzen. Die Pferde, namentlich gewisse Racen, sind sehr schwer in dem Maße an's Feuer zu gewöhnen, daß ungehindert von denselben herunter gezielt werden kann und gute Schießresultate erhältlich sind.

Ueber die eventuelle Befestigungsweise des Karabiners machte man sich in Fojano keine klare Vorstellung, es wurde bloß bemerkt, daß früher bei der piemontesischen Reiterei der Karabiner existirte und vom Reiter auf dem Rücken getragen wurde, was bei schnellem Reiten sehr unbequem gewesen sei.

Bei der italienischen Reiterei ist der ungarische Sattelbock noch in allgemeinem Gebrauch. Die Packung wird durch das Schirmzelt und die Wolldecke zu einem Gesammtgewicht von 110 bis noch mehr Schweizerpfund gesteigert, was nebst dem Gewicht des Reiters erdrückend ist für das Pferd, namentlich wenn noch die Fourage dazu kömmt, von welcher, beiläufig bemerkt, das Heu in einem ovalen Netze mitgeführt wird, das auch bei der Artillerie im Gebrauch ist.

Man fühlt den Uebelstand der zu starken Belastung des Pferdes und sucht ihm zu steuern; denn, sagte man auch dort, die Kavallerie muß in Zukunft leicht und beweglich sein.

Inzwischen hat der Kavalleriegeneralmajor Angelini Versuche damit angestellt, zwischen die Sattelstege und das Stegkissen Kautschukröhrchen von circa 3''' Durchmesser anzubringen, welche eine gewisse Luftzirkulation zwischen Reiter und Pferd herstellen und durch ihre Elastizität die Wirkung der Ungleichheiten der Stege auf die Rippen des Pferdes paralisiren sollen.

Ein Marschversuch einer Schwadron mit Sätteln der bezeichneten Neuerung soll gute Resultate geliefert haben.

Nach meiner Ansicht hat das Ganze keinen großen Werth, bietet aber verschiedene Nachtheile. Einmal macht die fragliche Einrichtung das Stegpolster sehr wulstig; so daß dadurch der Sitz des Reiters zu sehr vom Pferde entfernt wird und dann hat es sich ge-